

Im Gespräch

CORNELIA LEÓN-VILLAGRÁ (Co), ZUM ZEITPUNKT VON „SCHNITTSTELLE KUNST – VERMITTLUNG“ LEITERIN DER KUNST- UND KREATIVSCHULE IN SPRINGE, UND FELIX THALHEIM (Fe), TEILNEHMER IN ALLEN PHASEN DES PROJEKTES

Co: Was denkst du, bleibt dir in Erinnerung?

Fe: Als wir uns die Filme angeguckt haben ... als es schon aufgebaut war.

Co: Das bleibt dir als Modellprojekt in Erinnerung?

Fe: (nickt)

Co: Das Kino als Endprodukt?

Fe: (nickt)

Co: Was ist mit der tollen Diskussionsrunde mit dem Bürgermeister? Ich finde, das war ein ganz großer Auftritt von dir.

Fe: Ich finde, der hat ziemlich viel drumgeredet ... es war viel heiße Luft, was er so geredet hat ... Politiker, Politiker ... das kann man eher vergessen.

Co: Was bleibt den Menschen in Springe in Erinnerung?

Fe: Wer es wusste, der denkt vielleicht immer noch daran.

Co: Was hat dir denn am besten gefallen? Das Bauen? Das Planen?

Fe: Das Endprodukt

Co: Meinst du, dass sich etwas verändert hat in der Stadt durch das Modellprojekt?

Fe: Es ist schöner geworden.

Co: Und für die Kunstschule, meinst du, für die hat sich durch das Projekt etwas in der Stadt verändert?

Fe: Ich glaube, dass mehr Menschen überhaupt wissen, dass es das gibt, ich glaub, dass nämlich gar nicht jeder weiß, dass es so was gibt und wenn es da so öffentlich steht, kann es ja jeder sehen.

Co: Und die Kinder? Meinst du, dass sich die Kinder der Stadt noch daran erinnern, dass wir hier ein Kino gebaut haben und wie das entstanden ist und so?



Präsentation, Abstimmung und Interviews auf der Kinderwerkschau

Fe: Ich glaube, es waren ja auch gar nicht alle Kinder von Springe da, also nicht wirklich viele. Neu dazugekommen sind auch nicht viele, und immer mal welche, die vorbeigeguckt haben und dann wieder gegangen sind.

Co: Also du meinst, für die Kinder hat sich hier nichts geändert? Eigentlich wollten wir das, das war ja unser Ziel, zu zeigen, dass Kinder etwas verändern können. Meinst du, das ist gelungen?

Fe: Schon ein bisschen, also es waren ja welche da, es ist ja nicht so, dass keiner da war, für die, die da waren, war das auch was Gutes.

Co: Und die anderen sind selber schuld?

Fe: (lacht)

Co: Lass uns noch mal an den Anfang denken, als du mit Mariel durch die Stadt gelaufen bist, da habt ihr überlegt, was euch gefällt, was sich verändern soll, erinnerst du dich, sind deine Erwartungen von damals erfüllt worden?

Fe: Eigentlich hat sich mehr erfüllt als ich dachte, ich habe nicht gedacht, dass so was geht. Gehofft habe ich mir noch mehr, aber meine realen Erwartungen waren weniger.

Co: Wie war es für dich mit den anderen zusammenzuarbeiten, ihr musstet ja oft auch nach den Ideen anderer arbeiten?

Fe: Ich fand es gut, dass die anderen so viele Ideen hatten.

Co: Warum hast du mitgemacht?

Fe: Mein Vater hat mir erzählt, dass es das gibt, aber es hat ja auch Spaß gemacht, darum hab ich ja gesagt.

Co: Hältst du es für wichtig, dass man so was macht?

Fe: Ja, man muss ja auch selber mal was machen. Es geht ja nicht, man kann ja nicht die ganzen Politiker immer machen lassen und selber nur doof rumsitzen.

Co: Was glaubst du, warum hat es dann über den Sommer nicht mehr Kino gegeben?

Fe: Wahrscheinlich gab es nicht genug, die daran Interesse hatten, ich hatte schon gehofft, dass ein bisschen mehr Interesse daran wär.

Co: Aber woran lag das?

Fe: Es gibt ja immer so viele Dinge, die man tun kann, dann entscheidet man



sich eben. Wenn man das vielleicht nicht kennt, dann sind das meistens Leute, die das machen, die das schon besser kennen.

Co: Du meinst, in Springe gibt es so viele Dinge, die man tun kann?

Fe: Nein, nicht in Springe, aber man macht halt was: spielt Computer, besucht Freunde oder so ...; es gibt so vieles. Vielleicht interessiert es viele auch nicht so, die gehen lieber ins Kino.

Co: Aber wir hatten doch Kino?

Fe: (lacht) Ja, aber wir hatten nicht die Möglichkeit das Neueste zu zeigen, aber das geht ja auch nicht.

Co: Also du meinst, wir hätten die neuesten Kinofilme zeigen müssen, dann wär's voll geworden? Oder lag es am Platz, am Haus?

Fe: Also wenn man die allerneuesten Filme gezeigt hätte, wären schon ein paar gekommen, weil das ja nichts kostet, oder? Kino ist teurer, das kostet ja was.

Co: Und wenn es einen normalen Preis kostet und die allerneuesten Filme laufen, meinst du, dann wäre unser Kino immer voll?

Fe: Ich glaube eigentlich schon, denn dass man immer nach Hannover fahren muss, ist doch schlecht.

Co: Oder denkst du, das Ganze war sowieso nur Blödsinn, und wir hätten lieber einfach einen tollen Film zu Hause gucken sollen, mit Leinwand und so?

Fe: Das ist ja nicht dasselbe, so allein macht das keinen Spaß. Da fehlt das Gemeinschaftsgefühl.

Co: Hat das Projekt für dich was mit Kunst zu tun oder ist es irgendetwas Gemeinsames machen?

Fe: Wir haben auch selbst etwas gefilmt, das hat mir am meisten Spaß gemacht.

Co: Also auch selber was zu machen, hat das mit Kunst zutun?

Fe: Na klar, das Kino wäre mir auch weniger wert gewesen, wenn es nicht so schön, wenn es nur so ein grauer Klotz gewesen wäre.

Co: Für mich war ein ganz besonderer Tag auch die Präsentation der Modelle, wo wir auch die Bildbearbeitung vorgestellt haben und die BesucherInnen ihren Favoriten gewählt haben, war der nicht wichtig für dich?



Fe: Weiß ich nicht mehr, ist mir nicht mehr in Erinnerung geblieben.

Co: Aber an die Bildbearbeitung am Computer erinnerst du dich doch?

Fe: Ja, das war cool. Aber da hat Peter manchmal Quatsch gemacht, da haben wir am Computer unsere Modelle in die Landschaft gebaut, und Peter hat so künstlichen Kies in die Landschaft gemacht.

Co: Super, da habt ihr eine Menge über Bildbearbeitung gelernt!

Fe: Ja, da kann man eine Menge mit machen. Wenn man will, kann man einfach jemanden rauschneiden, dann weiß keiner, dass er da war.

Co: Hast du auf dem Kinogelände auch gefilmt?

Fe: Ja, das hat Spaß gemacht, aber auch das anmalen der Kugeln!

Co: Und als die Woche vorbei war, war das Projekt für dich zu Ende?

Fe: Ja, das Projekt schon, aber es hätte länger stehen bleiben sollen, es hätte eigentlich immer stehen bleiben sollen. Aber es hätte an einen anderen Platz gesollt. Ich fand diesen Platz irgendwie, ich weiß nicht, das ist nicht mein Wunschplatz da. Das hätte mehr in die Innenstadt reingesollt. Weil, da kommt man nur mal so mit dem Auto vorbei, und da guckt man auch nicht so. Dann sieht man es nur fünf Sekunden.

Co: Wie hat dir eigentlich die Umsetzung, also die Kugeln gefallen?

Fe: Ein bisschen schade fand ich, dass es nicht richtig rund war, wie eine große Halle, wie es aufgezeichnet war. Die hätte man verbinden müssen, so dass man durchgehen kann, aber das geht halt nicht. Man hätte es bauen müssen, so mit Steinen, richtig, dass es auch bleibt.

